Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 5 (1919)

Heft: 6

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Versammlung wurde mit Gebet eröffnet. Wie viele katholische Lehrertagungen geben Gott dem Herrn in dieser erhebenden

Weise die gebührende Ehre?

Es herrscht reges Leben und edle Schaffensfreudigkeit in diesen Reihen. Wenn die Leistungen der Schulen Uris noch nicht allen modernen Anforderungen gerecht werden, so liegt die Ursache hievon nicht beim Lehrerstande, sondern in den äußerst schwierigen territorialen und Erwerbsverhältnissen. Die Lehrerschaft ist ihrer hohen Aufgabe vollauf bewußt und hat ungleich größere Demmungen zu überwinden als ihre Berufsgenossen im Flachlande, um auch nur einigermaßen das nämliche Lehrziel zu erreichen.

Wie oben erwähnt, befinden sich die Urner Lehrer auch in einer Besoldungsbe-

wegung. Eine erfreuliche Tatsache ist es, daß der katholische Bolksverein mit aller Energie baran arbeitet, um ihnen eine einigermaßen erträgliche Lösung ber Gehaltsfrage zu verschaffen. Das Besoldungswesen ist im Kanton Uri noch immer Sache der Gemeinden. Hier tut allseitige Aufklärung und Beseitigung vieler Vorur= teile not. Der Volksverein ist das richtige Organ, diese keineswegs leichte Arbeit zu übernehmen. Aber die Einsicht ist da und der gute Wille ebenfalls, und wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg! Die rührige. fleißige Lehrerschaft im Lande Tells verdient es vollauf, daß man sie den Zeitverhältnissen entsprechend besoldet. — Habt Dank, ihr lieben Rollegen von Uri, für die lehrreichen Stunden.

Schulnachrichten.

St. Gallen.: Grippe-Ferien u. Schulsichluß. Infolge der überlangen Schuleinstellungen der Grippe wegen, die sich in einigen Gemeinden auf ein halbes Jahr erstreckten, kann da und dort von einem Erreichen des üblichen Jahreszieles nicht die Rede sein. Schon tauchte in letter Zeit aus der Lehrerschaft die nicht unberechtigte Frage auf, ob die schon in normaler Zeit auf ihren Wert umstrittenen Schlußprüfungen schriftlicher und mündlicher Art nun doch stattzusinden hätten, oder ob den schulbetriebsstörenden Umständen gebührende Rücssicht getxagen werde.

Run berichtet ein erziehungsratliches Bulletin: Bur Bermeidung jeglicher haft im Schulbetriebe gestattet der Erziehungsrat, von den fonst ablichen, schriftlichen (und mundlichen? D. G.) Prafungen an der Bolksschule für einmal Umgang zu nehmen,

wo und seweit es notwendig erscheint.

Bereits hat Rorschach beschlossen, von dieser Erlaubnis Gebrauch zu machen und münbliche und schriftliche Prüfungen ausfallen zu laffen.

— Wil. Die Schulgemeinde vom 19. Jan. I. 3. hat einstimmig folgende schulrätliche Vorlagen pro 1918/19 gutgeheißen. Lehrergehalte: Minimum 3400 Fr. (inkl. Wohnungsentschäbigung) mit zweischrlichen Zulagen von Fr. 100 bis

zum Maximum von 4000 Fr. Ferner Teuerungszulagen: Grundznlage 450 Fr. Familienzulage 250 Fr. nebst einer Zulage von 100 Fr. für jedes Kind unter 18 Jahren.

Die Lehrerinnen aus St. Katharina erhalten eine Gehaltsaufbesserung von Fr. 400 und eine Teuerungszulage von Fr. 450. — Damit hat Wil seine Schulfreunblichkeit in vorbilblicher Weise bestundet.

H. N.

— Besoldungsverbesserungen. Evang. Rieberuzwil. Primarlehrer: (bish. 2500—3000) neu Fr. 3800—5200. Primarlehrerinnen neu Fr. 3306—4400. — Rapperswil: Sekundarschule Teuerungszulage Fr. 1400, Kinderzulage Fr. 100.

Deutschland. Sehr richtig ift, was die "Frankf. Zeitung" über den verstoffenen preußischen Rultusminister Abolf Hoffmann, den kirchenund religionsfeindlichen Sozialisten, schreibt: Er gehört zu den Leuten, die sich ungemein aufgeklärt, sortgeschritten und radikal erscheinen, weil sie alles Kirchliche und traditionell Religiöse für Unsinn oder Dumbug halten, aber dabei nur beschränkte Spiester sind. In den Bereinigten Staaten von Amerika interessiert sich das ganze Bolk für die Pflege des Religiösen, vom Milliardär dis zum Kohlenschipper.

Bücherschau.

Die Heimat. Ein Buch für bas beutsche Bolt. Herausgegeben von Heinrich Mohr. Buch schwuck von Rolf Winkler. 8° (VIII u. 272 S., 1 Bilb). Herber, Freiburg 1917.

Der erste Band bieses mit einer langen Reihe von Jahrbuchern geplanten Werles umfaßt bereits einen reichhaltigen, wenn auch start bem beutschen Leserkreis angepaßten Inhalt. Zu einem hohen Grabe ist es bem verbienten Herausgeber gelungen, im wahrsten Sinne ein Familienbuch fürs beutsche Bolf zu gründen. Angenehm hat es uns berührt, neben hervorragenden literarischen Größen Deutschlands und Oesterreichs auch unsern vielgelesenen Schweizerschriftsteller H. Feberer mit seinen gediegenen "Wanderungen durch Umbrien" in diesem hübschen Werke auzutressen. Dr. S.

Das proletarische Kind, wie es ben't und fühlt, von Dr. Robert Tschubi. 22 S., gr. 8°, Breis 1 Fr. Verlag: Art. Institut Orell Fühli, Zürich.

Die Schrift gewährt einen tiefen Ginblick in

bas Seelenleben großstädtischer Proletarierkinder. Jeder warme Freund ber Jugend wird die verdienstliche Arbeit mit Interesse lesen und sich baraus manchen wertvollen Winf für seine Erziehertätigkeit holen.

Arantentasse

des Bereins fatholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

(Bundesamtlich anerkannt.)

Jahresrechnung 1918. Unfer Jahresabschluß teilt das Schidsal aller Rrantentaffen; er ift burch die "Grippe" abnormal beeinflußt und schließt mit einem Defizit. Der Umftand, daß mehr als ein Drittel ber Mitglieber von ber Seuche ergriffen wurden, zeigt, daß die Lehrerschaft berartigen Rrantbeiten ftart ausgesett ift. Die Ginnahmen weisen an Monatsbeitragen bie ftattliche Summe von Fr. 4845.55 auf; an Bunbesbeitragen 800 Fr., an Eintrittsgelbern 20 Fr., an Zinsen Fr. 808.55, an Gefchenten Fr. 221.25 und an Rapitalbezügen 18t. 3996.25. In ben Ausgaben regiert bie "Spanifche". Bahrenb für gewöhnliche Rrantheiten bie normale Summe von 3612 Fr. ausgegeben wurde, forberte bie Grippe 6069 Fr. an Rrankengeldern also insgesamt 55 9681 Fr.; an Bortt, Maierial, Conto-Corrent-Binfen ufm. Fr. 378. 20. Der Bermogensausweis erzeigt an Aftiven einen Obligationenbestand von 17'000. Fr. wie im vorhergebenden Jahre, an Verschiedenem Fr. 22.60. Total Fr. 17 022.60; die Passiven eine Conto Correntschulb von Fr. 2612.50, fo baß das reine Bermögen Fr. 14'410.10 beträgt, b. b. eine Bermogensverminderung von Fr. 8380.25. Es ift bas erfte Dal, bag wir mabrend

bes zehnjährigen Beftanbes ber Rrankentaffe mit einem Defizit abschließen; boch mird fie fich wieder Un bie Grippe-Ausgaben ift vorläufig eine Bundesunterftützung von 50 Prozent wie ficher; eine mehrere Subvention ber anerkannten Raffen burch ben Bund ift in die Wege geleitet usw. Wie unfäglich viel Gutes bat unfere Raffe gur Grippe-Beit in so vielen Lehrersfamilien geftiftet! ibeale Seite richtet uns auf und lagt uns bas Defigit vergeffen; bie 1660 Rrantentage aus ber Grippe-Beit und bie 1100 von gewöhnlichen Rrantheiten stammend, iprechen eine deutliche Sprache. Seuche hat manchen unserer lässigen Freunde aufgerüttelt und ibn unferer Raffe angeführt; gablen wir boch 38 Reueintritte (im Gangen 206 Mit-— Won 1908 bis 1918 zahlten wir 🖝 Fr. 20'631 Arankengelber aus; eine achtunggebietende Summe. 1918 wird, wenn auch finanziell ftark hergenommen, ftets ein Chrenblatt in ber Geschichte unferer Rrantentaffe bilben.

Anmelbungsformulare find zu beziehen beim Prafibenten &. Jat. Defc, Burged, Bonwil, St. Gallen W ober beim Raffier &. Al. Engeler, Lehrer, Arügerstr. 38, St. Gallen W.

(Poftched IX 521.)

Preßsonds für die "Schweizer=Schule".

(Postchedrechnung: VII 1268, Lugern.)

Lehrerzimmer.

An X. und P. und Z. Es ist eine alte Gepflogenheit gewisser freigeistiger Blätter, daß sie ben bedenklichen Mangel an Beweisen für ihre Behauptungen durch eine ebenso starte Dosis Grobheit zu ersetzen suchen. Wir wollen uns darüber nicht aufregen.